

**Thematische Zuordnung:** Graphematik

**Schlagworte:** Interpunktion, Punkt, Komma, direkte Rede

**Art des Materials:** Schüler:innentext

**Datum:** 24.08.2022

## Sachkommentar

Die beiden Erzählungen aus Klasse 3 (*Das kleine Gespenst*) und Klasse 4 (*Das Unglück*) wurden von demselben Schüler verfasst. Die Texte enthalten wenige Fehler, sie eignen sich aber, um die Entwicklung im Bereich der **Interpunktion** nachzuzeichnen (Punktsetzung, Kommasetzung, Auszeichnen von direkter Rede).

### Punktsetzung

In *Das kleine Gespenst* zeigt sich, dass das Kind überwiegend normgerecht und zuverlässig **Punkte** setzt. Der Punkt wird als **Zeichen für eine syntaktische Grenze** wahrgenommen. Stellenweise führt dieses Verständnis zu **Übergeneralisierungen** an syntaktischen Grenzen, die zeigen, dass ein textuelles Verständnis des Punktes noch nicht ganz aufgebaut ist (Bsp.: *Es war ein heißer Sommerabend. Als Andreas auf den Dachboden kletterte. Denn er suchte sein Rennauto.*). In *Das Unglück* zeigen sich diese ‚zu viel‘ gesetzten Punkte nicht mehr, die Einheiten werden bis auf den fehlenden Punkt am Textschluss normgerecht punktiert.

### Kommasetzung

Der Text aus Klasse 3 enthält ein einziges **Aufzählungskomma** (*lesen, schreiben und rechnen*); **Satzgrenzen** (*Als er sie öffnete kam ein kleines Gespenst heraus*) und **Herausstellungen** (*Nein das wär nichts*) werden nicht kommatiert. Der Text aus Klasse 4 weist dagegen eine erstaunliche Sicherheit in Bezug auf die Kommasetzung auf. Der Text enthält zahlreiche kommarelevante Stellen an Satzgrenzen und durch Herausstellungen; bis auf ein Herausstellungskomma bei einer Interjektion (*Puh das war knapp*) werden alle Stellen durchgehend richtig kommatiert. Auch lassen sich keine zu viel gesetzten Kommas ausmachen.

### Direkte Rede

Der Text aus Klasse 3 zeigt, dass bei der direkten Rede konsequent **keine Anführungszeichen** gesetzt werden. Die direkten Redeanteile lassen sich über den Redebegleitsatz, den **Doppelpunkt** sowie das aktivierte Origosystem des Jungen (*Ein Gespenst ist in meinem Zimmer*) ausmachen. Der Redebegleitsatz wird häufig vorangestellt. An einer Stelle findet sich ein nachgestellter Redebegleitsatz (*Ja sagte die Mutter*), der nicht interpungiert wird, sowie ein eingeschobener Begleitsatz (*Die Mutter sagte: du spinst ja ;\_Nein rief Andreas seh es dir an!*). Der normwidrig gesetzte Doppelpunkt vor dem Sprecherwechsel zeigt, dass das Kind die Ankündigungsfunktion des Doppelpunktes verstanden hat, aber damit vor allem den Sprecherwechsel und nicht das Anzeigen einer Leerstelle (Valenz des verbum dicendi) verbindet.

Lediglich bei einem sehr kurzen Redebeitrag wird der Doppelpunkt nicht gesetzt (*rief Mama! Mama!*), ansonsten erscheint er zuverlässig vor der direkten Rede: „Der Doppelpunkt nach vorangestelltem Begleitsatz eines Redeimports wird im Gegensatz zu anderen Doppelpunktverwendungen früh erworben“ (Bredel 2008: 202f.).

In dem Text aus Klasse 4 wird die direkte Rede sicher ausgezeichnet (Anführungszeichen, Doppelpunkt, Komma). Viele Begleitsätze sind nun nachgestellt, das **Komma** fehlt nie. Nur bei einem eingeschobenen



Begleitsatz wird ein Anführungszeichen vergessen („Oje“, stöhnte der Bär, \_ da vorne kommt Twister! [...]). Insgesamt zeigen sich in allen drei Interpunktionsbereichen (Punktsetzung, Kommasetzung, Auszeichnen direkter Rede) deutliche Lernfortschritte in nur einem Jahr.

### **Didaktische Anregungen**

Die Studierenden erhalten zunächst den Text aus Klasse 3 und notieren, an welchem orthographischen Bereich sie mit dem Schüler als nächstes arbeiten würden. Jeder der drei Bereiche (Punktsetzung, Kommasetzung, Auszeichnen direkter Rede) bietet sich dabei an, eine Analyse kann in drei unterschiedlichen Gruppen oder je nach Schwerpunktsetzung der Studierenden erfolgen. Nach einer Analyse der Ausgangslage in Klasse 3 erhalten die Studierenden den Text aus Klasse 4 und zeigen auf, welche Unterschiede sich zu dem Text aus Klasse 3 ergeben.

### **Autor:in der Kommentierung**

Anna Hölzen

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz](#).

### **Literaturverweise**

- Bredel, U. (2008): Die Interpunktion des Deutschen. Ein kompositionelles System zur Online-Steuerung des Lesens. Tübingen: Niemeyer.

### **Quelle**

o. A. (1998/1999): Das kleine Gespenst/Das Unglück.

6.12.1998 Radenka

## Das kleine Gespenst

Es war ein heißer Sommerabend. Als Andreas auf dem Dachboden kletterte.

Denn er suchte sein Rennauto.

Da fand er eine Kiste, ~~er nahm sie~~

er nahm sie mit seinem Rennauto  
das er gefunden hatte runter. Als er sie

öffnete kam ein kleines Gespenst  
heraus. Er erschrak! ~~Dann~~ schließlich  
rannte er runter und rief Mama! Mama!

Ein Gespenst ist in meinem Zimmer.

Die Mutter sagte: du spinnst ja. Nein!  
rief Andreas seh es dir an! Sie ging mit  
Andreas in sein Zimmer. Da saß

das kleine Gespenst und naschte Andreas  
Schokolade. Es sagte: Schmeckt sehr gut.

Die Mutter erschrock auch und sagte:

das ist doch unglaublich. Das darf nicht  
die Öffentlichkeit erfahren. Sonst

würde die Presse das Haus vollstopfen und

~~uns die Luft abdrücken und würden~~

wir würden über Kabel stolpern.

Nein das wär nichts. Wir müssen

leider das Gespenst verstecken.

Da sagte Andreas: es hanno unter meinem

Bett schlafen. Ja sagte die Mutter

~~Das was leider so und so lebte~~

~~das Gespenst bei Andreas bis er starb.~~

Und sie gingen jeden Tag auf den  
Dachboden und suchten nach dem  
Freund des kleinen Gespenstes.

Manchmal gingen sie raus Fuß-  
ball spielen. Sie wurden guten Freunde  
und spielten jeden Tag etwas. Das  
Gespenst lernte von Andreas  
lesen, schreiben und rechnen.



Das Unglück 13.3.1998

Eines schönen Tages fuhren der Drache und der Bär mit dem Fahrrad durch den Wald von Drachenhäusern nach Bärenhäusern, wo der Bär wohnte. Als sie so fuhren, erzählte der Drache von seinem Urlaub. Dabei drehte er sich zu dem Bär um, was beim Radfahren ziemlich gefährlich ist. Und während er so erzählte, fuhr er mit hoher Geschwindigkeit in ein Schlagloch und flog auf die Nase. Der Drache jammerte: „Oje, mein schönes Fahrrad ist total kaputt.“ „Mach dir keine Sorgen, wir schaffen das schon, das Fahrrad zu reparieren“, meint der Bär. „Das glaube ich nicht“, jammert der Drache wieder. „Wir probieren es. Ich fange mit der Reparatur schon mal an“, sagte der Bär. Plötzlich zog ein Gewitter auf und ein kräftiger Sturm kam dazu. „Oje“, stöhnte der Bär, da vorne kommt Twister! Nein, Hilfe ein Tornado! Schnell zurück nach Drachenhäusern.“ Aber die beiden hatten Glück, der Sturm legte sich schnell wieder. „Buh das war knapp“, sagte der Drache. „Ja, wir haben großes Glück gehabt. Jetzt können wir die Reparatur fortsetzen“, brummte der Bär. Als sie endlich weiterfahren konnten, schaute der Drach nur geradeaus.

Das fand der Bär sehr gut. Ihr auch? Am nächsten Tag übten sie in der Verkehrsschule und der Drache und der Bär waren dabei sehr gut.

Eine Geschichte von:

Emde

